

gehenden Reconvaleszenten¹³⁷ hatten sie einen vierspännigen Wagen zugesprochen bekommen. Ihre Route führte von Karlsruhe über Rastatt – Offenburg – Donaueschingen – Überlingen – Bregenz nach Vaduz. Für die ganze Strecke hatten sie 11 Tage benötigt, was einem durchschnittlichen Tagesmarsch von etwa 30km entsprach. Den 13 angekommenen Soldaten wurden ihre Waffen, bestehend aus 13 Gewehren und Pulvertaschen sowie vier Säbeln, abgenommen; die Heimkehrer wurden sogleich nach Hause entlassen.¹³⁸

Die zweite Gruppe, gebildet aus neun Mann Landwehr, kam am 14. Juli 1814 in Vaduz an.¹³⁹ Die letzte und stärkste Abteilung, zusammengesetzt aus 37 Mann Linientruppen und neun Mann Landwehr, traf am 23. Juli 1814 unter Führung des badischen Kapitäns Ried von Stollenberg in Vaduz ein.¹⁴⁰

Insgesamt kehrten auf regulärem Wege, d.h. mit den offiziell Entlassenen, von der Landwehr 31 zurück, von den Linientruppen 37; es waren also 12 Mann weniger heimgekehrt als ausgerückt. Was war mit den Fehlenden geschehen?

Wie oben bemerkt, waren vier Mann durch Tod, Unfall oder Krankheit ausgefallen. Von den übrigen fehlenden Soldaten gab es bereits im Mai 1814 „das bis zum Amte gekommene Gerücht, als wenn von dem liechtensteinischen Kontingente im Grossherzogtum Baaden einige treulos ihre Regimenter verlassen haben sollen“.¹⁴¹ Schuppler ordnete an, dass solche, die sich eventuell ohne gehörige Entlassung in einer Gemeinde aufhalten, sogleich an das Amt auszuliefern seien. Vor allem wurde auch denjenigen gedroht, die solche „Ausreisser“ beherbergten oder ihnen Vorschub leisteten.¹⁴² Schuppler drohte mit „empfindlichen und nachdrücklichen Strafen“¹⁴³ und befahl, diese Anordnungen seien in allen Gemeinden „vor der Kirche öffentlich kund zu thun“.¹⁴⁴

Das Gerücht, dass sechs Landwehrmänner desertiert seien, wurde später zur offiziellen Mitteilung:¹⁴⁵ Lorenz Wenaweser¹⁴⁶ und Alois Hilti¹⁴⁷ aus Schaan, Joseph Kung¹⁴⁸ und Joseph Lampert¹⁴⁹ von Triesenberg waren am 18. Mai 1814, Joseph Marxer¹⁵⁰ aus Eschen und Andreas Öhri¹⁵¹ aus Schellenberg am 19. Mai 1814 entflohen. Die noch

fehlenden zwei Soldaten, nämlich Landwehrmann Christoph Beck¹⁵² von Vaduz und Josef Fill¹⁵³ aus Balzers, waren „nach Aussage der anderen Soldaten gleichfalls desertiert . . ., ohne dass dem Amte hierüber etwas offizielles zugekommen wäre“.¹⁵⁴ Dem Oberamte war jedoch sehr wohl „etwas Offizielles“ zugekommen. Mit Schreiben vom 24. Mai 1814¹⁵⁵ hatte der badische Major Günther die Anzeige gemacht, dass liechtensteinische Landwehrsoldaten in der Nacht desertiert seien. Das Oberamt wurde deshalb ersucht, „die schleunigsten ernstli-

131) Ebenda.

132) LLA RB, C2, 155 pol., Schuppler an Schmitz-Grollenburg, 11. Juni 1814.

133) Ebenda.

134) Ebenda.

135) LLA RB, C2, 191 pol., OA an HKW, 6. Aug. 1814.

136) Siehe oben Anm. 100, Nr. 12, „Linientruppen“.

137) LLA RB, C2, No. 314, Vorspanns- und Aufnahmepatent, 29. Juni 1814.

138) Ebenda.

139) LLA RB, C2, o. N., Verzeichnis der zurückgekehrten Landwehr, 5. Aug. 1814.

140) LLA RB, C2, 191 pol., OA an HKW, Verzeichnis des zurückgekehrten Linienkontingents und der Landwehrtruppe, 5. Aug. 1814.

141) LLA RB, C2, 133 pol., OA an Gerichte, 26. Mai 1814.

142) Ebenda.

143) Ebenda.

144) Ebenda.

145) LLA RB, C2, o. N., OA an HKW, 5. Aug. 1814.

146) Siehe Anm. 100, Nr. 20, „Landwehr“.

147) Ebenda, Nr. 23.

148) Ebenda, Nr. 12.

149) Ebenda, Nr. 16.

150) Ebenda, Nr. 35.

151) Ebenda, Nr. 33.

152) Ebenda, Nr. 14.

153) Ebenda, Nr. 3. „Linientruppen“.

154) LLA RB, C2, o. N., OA an HKW, 5. Aug. 1814.

155) LLA RB, C2, Nr. 218, Major Günther vom badischen 4. Landwehrbataillon an OA, 24. Mai 1814.